

Auerthal-Beitung.

Localblatt für Aue, Auerhammer, Zelle-Mösterlein, Nieder- u. Oberpfannenstiel, Lauter, Bodan, Bernsbach, Behersfeld, Sachsenfeld und die umliegenden Ortschaften.

Ercheint
Mittwoch, Freitag u. Sonntag.
Abonnementspreis
incl. der 3 wertvollen Beilagen vierteljährlich
mit Bringerlohn 1 Mk. 20 Pf.
durch die Post 1 Mk. 25 Pf.

Mit 3 illustrierten Beiläutern:
Deutsches Familienblatt, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Ergebirge).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate
die einseitige Corpusspalt 10 Pf.,
die volle Seite 30, 1/2 S. 20, 1/4 S. 6 Pf.
bei Wiederholungen hoher Rabatt.
Alle Besonhalten und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

No. 40.

Sonntag, den 2. April 1893.

6. Jahrgang.

Holz-Auktion auf Pfannenstieler Revier.

In der Stadtbrauerei in Aue kommen

Donnerstag, d. 6. April 1893

Vormittags 1/2 11 Uhr

folgende, am Hirschberg Abth. 4-8, langen Weg 9, Eisenstein 10, an der Säure und in der Rachel 14, Thaumsehlberg 15 und Röhniher Teil 18 aufbereitete Hölzer:

6 buchene	Stämme von 12-21 cm.	Mittensstärke
26 ficht. u. tann.	" "	" "
151 kie.	" "	" "
14 buchene	Röhler	11-32 " Oberstärke, 3 m lang
28 Nadelholz	" "	23-35 " " 3-4 m lang
2150 "	Stangen	2 " Unterstärke,
9850 "	" "	3-5 " "
980 "	" "	7-9 " "
585 "	" "	10-13 " "

Nachmittags 1/2 2 Uhr

3 Amtr. harte und 25 Amtr. weiche Scheite, Rollen u. Astmeter,
108 " weiche Stöcke,
351 " Schneidreißig,
410 Wellen buchenes und 2450 Wellen weiches Reißig,

im grünen Thal in Niederlöbnitz

Freitag, den 7. April 1893

Nachmittag 1/2 1 Uhr

die auf dem Schlage auf Röhniher Teil Abth. 20 aufbereiteten

117 Amtr. weiche Rollen
53 " Astmeter,
7 " Schneidreißig und
1350 Wellen weiches Reißig
gegen sofortige Bezahlung und unter den vor der Auktion bekannt gemacht werdenden Bedingungen zur Versteigerung.

Fürstl. Schönb. Forstverwaltung Pfannenstiel.

Bekanntmachung.

Nachdem durch Beschluß der Rätischen Kollegien die §§ 19 und 20 der Feuerlösch-Ordnung für Aue abgeändert worden sind, bringen wir diese Bestimmungen in ihrer jetzigen Fassung nachstehends zur öffentlichen Kenntniß.

Aue, am 27. März 1893.

Der Rath der Stadt.

Dr. Krehschmar.

(.)

§ 19.

Bekanntmachungen für die Feuerwehr erfolgen im Amtsblatte. Dieselben gelten mit ihrem Erscheinen als eröffnet.

§ 20.

Etwasge Behinderungen sind bezüglich des Dienstes bei den Übungen vorher, bezüglich des Dienstes bei Bränden hingegen spätestens am Tage nach Ausbruch des Brandes dem unmittelbaren Vorgesetzten anzuzeigen.

Begründete Entschuldigungen sind nur Krankheit, Abwesenheit vom Auerthale, deren Dringlichkeit bei Entschuldigungen von Übungen zu bescheinigen ist, eigene Gefährdung durch das Feuer.

Unentschuldigter, sowie ungerechtfertigter Versäumnisse sind unverzüglich dem Branddirektor bez. dessen Stellvertreter und durch Letztere dem Bürgermeister anzuzeigen und ziehen die in § 23 dieser Feuerlöschordnung vorgesehene Strafe nach sich.

Bestellungen

auf die

Auerthal-Beitung

(No. 865 der Zeitungspreisliste)

für das 2. Quartal 1893

werden in der Expedition (Aue, Marktstraße), von den Aus-
trägern des Blattes, sowie den Landbriefträgern jederzeit
gern angenommen.

Expedition der „Auerthal-Beitung“,
Emil Hegemeister.

Von der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

Unter den beim Reichstage eingegangenen 61 Petitionen, betreffend die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, sind 7 enthalten, die auf die Erhaltung oder selbst auf eine Verschärfung der gesetzlichen Bestimmungen hingingen. Die übrigen Petitionen, von denen nur sehr wenige von einzelnen Personen, die weit überwiegende Mehrzahl von Vereinen, Verbänden oder einer Vielzahl von Geschäftstreibenden ausgehen, erbitten im Wesentlichen Milderungen der im Gesetz enthaltenen Bestimmungen, für den

Geschäftsbetrieb günstigere Verlegung der freigegebenen St. u. n. oder Verlängerung der letzteren, ferner Ermächtigung der Geschäftsinhaber sei bei oder deren Angehörigen zum Verkauf im Laden im früheren Umfange, Freigabe der auf den Quartalsferien folgenden Sonntage, oder Freigabe der Dezembersonntage. — Um Wiederaufhebung des Gesetzes resp. völlige Freigabe des gesamten Ladenvverkaufs wird in 6 Petitionen gebeten, und 4 Petitionen verlangen außer den erbetenen Änderungen betreffs der Sonntagsruhe noch eine besondere Besteuerung oder Beschränkung des Hausgewerbes. Als besondere

Feuilleton.

Aus stürmischen Tagen.

Roman von E. S. Siegfried.

(Fortsetzung.)

Ein glücklicher Zufall sagte es, daß er mit dem jungen Mädchen im Garten allein zusammentraf. Rasch entschlossen, in fast fliegender Hast, theilte er ihr sein Vorhaben mit.

Zu Rothberg's Verwunderung nahm Martha die Erklärung mit großer Gelassenheit auf.

„Ich höre schon gestern von dem alten John, was man vor hat,“ sagte sie, „und da lag denn die Vermuthung nahe, daß man sich an Sie wenden würde. Ich zweifelte auch nicht einen Moment daran, daß Sie den Erwartungen der Leute entsprechen würden.“

„Sie hätten an meiner Stelle gewiß nicht anders gehandelt,“ sagte Rothberg freudig erregt, da er ihre Bemerkung als eine Zustimmung auffaßte.

„Daß weiß ich nicht — ich glaube es nicht einmal,“ entgegnete Martha. „Ich wäre sicher zurückgeschreckt vor der großen Verantwortung, die mit der bedeutsamen Mission übernommen werden muß.“

„Auch ich bin mit dieser Verantwortung voll bewußt,“ sagte Rothberg, „und ich kann nicht bestreiten, daß sie schwer auf mir lastet. Aber Eins ermuntert mich — die

Thatsache, daß die einfachen Leute, mit welchen wir es zu thun haben, sehr langsam sind und gern der Stimme der Vernunft Gehör schenken. Ich bin überzeugt, daß es mir gelingen wird, die Bewegung in gemessenen Bahnen zu halten.“

„Ich hoffe mit ganzer Seele, daß Sie sich nicht täuschen mögen,“ sagte Martha, indem sie ihm die Hand reichte. „Meine besten Wünsche begleiten Sie.“

Damit trennten sie sich.

Mit großer Freudigkeit trat Rothberg seinen neuen Wirkungskreis an, es war ihm außerordentlich ernst um die Sache, die er zu vertreten gedachte, und für die er seine ganze Kraft einsetzen wollte. Die wunderlichen Angriffe, die man gegen ihn richtete, genirten ihn wenig, anfänglich amüsierte er sich sogar darüber und er schenkte ihnen erst eine größere Beachtung, als er wahrnahm, daß sie doch nicht so ganz wirkungslos blieben, daß Einzelne ihn fast mit Mißtrauen beobachteten.

Eine weit größere Besorgniß erweckte in ihm die Thatsache, daß sich an die Vergleute Personen herandrängten, deren Freundschaft er für seine Schützlinge durchaus nicht wünschte.

Kaum war die Kunde von der beginnenden Bewegung durch die Zeitungen in das Land hinaus getragen worden, als sich in dem Grubendorfe ein Mann einfand, der schon durch seine äußere Erscheinung Aufmerksamkeit machte.

Friedrich Kolberg — so hieß der Fremde — war von großer kräftiger Gestalt, ein dichter schwarzer Bart umrahmte sein scharf geschnittenes, etwas blaßes Gesicht, aus welchem zwei dunkle Augen, mit felsigen Feuer hervorblitzten. Er war nach Art d. St. d. r. sehr einfach gekleidet und

ebenso einfach in seinen Lebensgewohnheiten.

Kolberg hatte sich im Wirthshause eine Wohnung gemiethet und alle Anstalten zu einem längeren Aufenthalt getroffen. Schon in den nächsten Tagen war er mit mehreren Vergleuten bekannt geworden, die augenscheinlich mit großem Interesse seinen Gesprächen folgten. Kolberg hatte in großen Städten gelebt und die Industrie-Centren fremder Länder kennen gelernt. Er verstand augenscheinlich zu schildern, und stets war es das Leben und die Kämpfe der Arbeiter, die er in seinen Darstellungen behandelte. Mit Entzücken hörten die Vergleute, die sich bis dahin sehr wenig um das Treiben der Welt gekümmert hatten, von großen Arbeiter-Verbindungen, die sogar auf das politische Leben einen bedeutenden Einfluß hatten.

Mit großer Begeisterung sprach Kolberg von diesen Organisationen übrigens nicht. Vorläufig könnten sie nichts schaden, meinte er, aber mit ihren Volksversammlungen und ihrem Parlamentiren vermöchten sie auch keinen großen Nutzen zu schaffen. Ja, wenn sich einmal Leute an die Spitze dieser Arbeiterheere stellten, die zivilbewußt und thatkräftig vorgingen — Leute, wie man sie zu Hunderten in den Londoner Klubs fände, die sich aus deutschen politischen Flüchtlingen gebildet hätten! Diese Leute würden den Fabrikanten, den L. r. b. d. r. einmahl die Fäden abreißen bringen.

Man werde neugierig und wolle wissen, was denn eigentlich geschähe, wenn diese Leute zu veranlassen wären, den Arbeitern ihre Dienste zu widmen.

Kolberg vermied es, auf diese Fragen zu antworten. Vorläufig, sagte er, sei die Zeit zur Erörterung solcher Dinge noch nicht gekommen, die Arbeiter müßten sich erst ihrer

Kategorien von Gewerbetreibenden sind unter den Petenten vertreten: Cigarrenhändler, Konditoren, Blumenhändler und Kunstgärtner, Bäcker, Metzger, Inhaber von Trinkhallen, Gemäse-, Milch- und Kohlenhändler, Bahnhofsbuchhändler, Inhaber von Automaten, schließlich in großer Zahl Inhaber von kleinen Verkaufsläden, die ihr Geschäft selbst betreiben und sich durch die Bestimmung des § 41 a des Gesetzes in besonderem Maße in ihrem Erwerb geschädigt fühlen.

Unter den vielfachen, in den Petitionen kundgegebenen Beschwerden nehmen einen besonderen Raum ein die Klagen aus kleineren Landstädten mit vorzugsweise ländlicher Kundenschaft über den Rückgang der Geschäftstätigkeit, insofern die Landbewohnerschaft durch das zu frühzeitige Ende der Geschäftsstunden fast ganz behindert sei, ihren Bedarf bei städtischen Gewerbetreibenden zu decken und darum entweder den Hausirern in die Hände falle oder, in der Landeshälfte nahe gelegenen Gegenden, ihren Verkehr in das Ausland lenkte. Der zur Verhandlung in der Commission hinzugezogene Regierungskommissar Regierungsrath Werner gab, über die Ansichten der verbündeten Regierungen hinsichtlich der über die Sonntagsruhe laut gewordenen Beschwerden befragt, die Erklärung ab: Eine Erhöhung der in der Gewerbeordnung festgesetzten Maximalzeit von fünf Stunden für die Sonntagsarbeit im Handelsgewerbe, wie sie von einzelnen der vorliegenden Petitionen gewünscht werde, sei ausgeschlossen. Dazu bedürfte es einer Abänderung des Gesetzes, zu welcher eine Veranlassung nicht anerkannt werden könne. Die übrigen Petitionen, welche im Rahmen des Gesetzes eine andere Gestaltung der Sonntagsruhe durch Verlegung der frei gegebenen Stunden erstrebten, wären zweckmäßig an die zuständigen bundesstaatlichen Regierungen zu richten gewesen, da die Ausführungsbestimmungen nicht Sache der Reichsbehörden, sondern der Behörden in den Einzelstaaten sei. — In der Commission war man einstimmig der Ansicht, daß eine namhafte Zahl der kundgegebenen Klagen sich schon durch eine Verlegung der für die Geschäftstätigkeit frei gegebenen Stunden beseitigen lasse. Es wurde daher beschlossen, dem Reichskanzler die Petitionen zur Kenntnisknahme zu überreichen, um daraus Veranlassung zu nehmen, die Regierungen der Einzelstaaten auf die einzelnen Beschwerdepunkte hinzuwirken.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin, den 31. März.

Das große Preußen hat für alles Geld genug, nur für seine Schulen und Lehrer nicht. Und trotzdem renommieren die Preußen damit, der Schulmeister habe die Schlägel von Sadoma gewonnen. Es wird wohl das Jähndadelgewehr gewesen sein, denn die Gegner hatten noch die altmodischen Gewehre mit Ledestöcken. Es giebt in Preußen 63237 Lehrer und von diesen haben nur 13505 ein höheres Einkommen als 1800 Mark. 3062 Lehrer müssen sich jährlich mit 300—750 Mark begnügen 26117 beziehen ein Gehalt zwischen 750 und 1200 Mark und 23491 haben zwischen 1200 und 1800 Mark Jahresgehalt. Die preussischen Schulen entsprechen dem durch solche Gehälter bedingten Maße von Arbeitsfreudigkeit. Außerdem sind wegen des Lehrermangels die Lehrer auch noch überbürdet. Zwischen unseren sächsischen Schulen und dem größten Teile der preussischen ist ein Vergleich gar nicht möglich.

Im Breslauer Kgl. Schlosse ist eine interessante Sammlung von Trompeten eingetroffen. Es hat damit folgende Bewandnisse: In der Schlacht bei Leipzig wurden dem jetzt in Breslau in Garnison stehenden 11. In-

fanterieregiment durch die mit Napoleon verbündeten Hessen fünf silberne Trompeten abgenommen. Als nun kürzlich die Prinzessin Margarethe von Preußen einem heftigen Krampfe die Hand reichte, sprach der Kaiser den Wunsch aus, jene fünf Trompeten möchten dem 11. Regiment zurückgegeben werden. Dieser Wunsch wurde heftigerseits sofort erfüllt, insofern eines Versehen wurden aber nicht nur diese fünf Trompeten, sondern außerdem noch 48 andere silberne Trompeten, die im ganzen einen Wert von 72000 Mk. haben, nach Breslau geschickt. Auf das Versehen aufmerksam gemacht, ließ es der heftische Hof gleichwohl dabei bewenden, so daß die 53 Trompeten in Breslau bleiben.

Abwardt hatte für Montag abend eine Volksversammlung mit der Tagesordnung einberufen: „Die Alten sind zur Stelle!“ Die Alten waren aber nicht da, sondern der Vorsitzende erklärte, Abwardt werde sie bis Pfingsten liefern, aber wahrscheinlich sei es, daß der Senatoren-Konvent sie dann unterdrücken werde. Niquel wurde beschuldigt, durch Börsengeschäfte früher 60—80 Mill. verdient zu haben.

Frankreich.

Das Vertrauen in die Republik ist fester, als nach dem Panama-Skandal noch erwartet werden konnte. In Montdidier wurde soeben der Republikaner Leroy gegen den Monarchisten Grafen Deurepaire zum Abgeordneten gewählt. Leroy nimmt den Platz des jüngst verstorbenen Monarchisten Deurepaire ein. In fünf Kreisen wurden Generäle gewählt, alle fünf sind Republikaner.

Rußland.

Die Zarenfamilie reist morgen nach P'odbia, um daselbst, sowie auf dem kaiserlichen Landst. Messandra bis zum 18. Mai zu verbleiben, sodann reiste dieselbe nach Moskau und von da nach Petersburg zurück.

Die russische Gerichtsordnung wird demnächst dahin vervollständigt werden daß die Weigerung vor Gericht ruflich auszusagen, von dem Richter mit sofort vollstreckbarer Strafe belegt werden kann.

Aus dem Auertal und Umgebung.

Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion stets willkommen.

Die Feiertage über wird für Vergnügungslustige im Auertale hinreichend gefeiert sein, hält doch unsere strebsame Stadtkapelle allein 3 Konzerte ab, das Nähere besagt der Inzeratenteil unseres Blattes.

Auch der rühmlichst bekannte Gesangsverein Lieberkranz wird am 8. Feiertag, Abends 8 Uhr wieder eines seiner beliebten Konzerte, bestehend aus gesanglichen und instrumentalen Vorträgen u. im Hotel zum blauen Engel hier geben, wer einen wirklich geistigen gesanglichen Genuß haben will, darf nicht versäumen, dies Konzert zu besuchen.

Aber auch solchen, die gern einen Spaziergang machen, ist Gelegenheit geboten, in dem so schön gelegenen „Grünen Thal“ zu Niederhöhnitz im neubeforteten Saale daselbst ein gutes Konzert der Pöhnitzer Stadtkapelle mit anzuhören, und so einen angenehmen Spaziergang mit frugalem Ohrenschaus zu verbinden.

Am Ostermontag wird auch wieder die Platzmusik unserer Stadtkapelle auf dem Marktplatz beginnen, und von da ab regelmäßig an jedem Sonn- und Festtage im Sommerhalbjahr vollzogen werden.

In dem Artikel über die Prämierung der gewerblichen Fortbildungsschule in der letzten Nummer d. Bl. muß es statt „E. E. Rödel bei Herrn Maschinenfabrikant Kühnel“ „E. E. Röster daselbst heißen.

— „Mit jedem jungen Jahr“ erscheint der Lenz und

bringt neues Leben in die Herzen der Menschen und in die weite Natur. Es sei nun auch die übliche, selber noch immer nötige Frühjahrsbitte ausgesprochen, die Gärten, weiche Wald und Feld bieten, mit maßvoller Freude zu genießen und die Entnahme von Blumen und namentlich von sogenannten „Meizeln“ (Käpchen) in schonender Weise zu bewirken. Eltern, Lehrer und Erzieher mögen nach dieser Seite hin ihren Einfluß geltend machen. Ein Feldsträußchen für die Stube, wer würde das mißgönnen. Aber bei Ausschreitungen könnten leicht auch die Bescheldenen mit den Unbescheidenen leiden müssen.

— Eine weitere Bitte richtet sich an die Herren Rauhher. Trodenes Frühjahrswetter ist doch wenigstens nicht ausgeschlossen und es ist dann Brennstoff verschriebener Art in Wald und Flur aufgehäuft. Voricht darum mit allem Händ- und Rauchmaterial, noch brennenden Streichhölzchen, glimmenden Cigarrenstummeln und dergl. Im Vertretungsfall dürfte eine recht unangenehme Bekanntheit mit dem Strafgesetzbuche in Aussicht stehen.

— Jetzt ist es Zeit, Obstbäume und Beerensträucher zu pflanzen. Wie viele Garten-Gänge im Auertale, besonders an der Bergfreiheit, an der Keller Seite, unterhalb der Schnebergerstraße und unterhalb des Föhgrabens an der alten Auerhammerstraße, könnten noch damit bepflanzt werden. Die günstigsten Absatz-Bedingungen liegen hier vor: man pflanze jedoch nur Sorten, welche wirklich gedeihen und wer seine möglichen Anlagen nicht auf einmal ausführen kann, der fange klein an, etwa mit 5—10 Bäumen. Welch' herrlicher Anblick würde außerdem vom Thale aus geboten werden, wenn unsere Höhen mit blühenden Bäumen bespart wären. Unser etwas düsteres Nadelholz würde dadurch einen weit freundlicheren Uebergang bekommen.

Der Verband „Auertal“ der Sächsischen Fechtschule hält Sonntag, den 9. April o. c. im Emil Hempel'schen Saale (früher Moritz Bley) sein zweites diesjähriges Vergnügen, bestehend in Concert u. Ball ab. Zu erstem haben der hiesige Zitherklub, sowie bewährte Sänger u. Dilettanten ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt und wünschen wir zu dem bevorstehenden genussreichen Abend ein recht volles Haus.

Ostern.

Ein neuer Frühling steigt herauf —
O juchze, Herz, in sel'ger Wonne;
Am Wege blühen Veilchen auf,
Im milden Selbglanz strahlt die Sonne!

Der Fluß rauscht silbern, baanbefreit
Durch frischgrüne, holte Auen,
Und über dir, o Seligkeit,
Siehst du den Himmel herrlich blau!

Das Lenzfest streut verschwenderisch
In alle Länder seinen Segen,
Die Glocken klingen hell und frisch,
Die Luft durchzittert süßes Regen!

Es hüllt in tiefe Heiligkeit,
In sonnenlichte Hoffnungsgleiter
Die Herzen all, die Erde weit
Der Auferstehung Jubelfeier!

Du hehrer Tag voll Weibedust,
Voll zauberischem Frühlingduschen,
O, laß auch unsere Herzen nun
Zu neuem Leben auferstehen!

Kraft bewußt werden, und dann würden sie auch in der Lage sein, zu handeln.

Beim alten John und dessen Genossen fand der Fremde auch wenig Anklang, desto eifriger und vertrauensvoller waren ihm aber einige jüngere Bergleute zugethan, mit denen er in der Folgezeit häufig verkehrte. John fiel es ein, daß man diese Zusammenkünfte möglichst geheim zu halten suchte und daß die lebhafteste Unterhaltung verstaumte, wenn einer der älteren Männer dazukam. Es entging ihm auch nicht, daß sich allmählig unter der Belegschaft eine Stimmung bemerklich machte, welche mit Ungehörigkeit ein kräftigeres Handeln verlangte und ihre Ungenugthuung mit den besonnenen Führern offen an den Tag legte.

John machte Rothberg auf seine Wahrnehmungen aufmerksam.

Dessen hätte es nun freilich nicht bedurft, denn Rothberg hatte selbst bereits die beunruhigende Erscheinung beobachtet. Er suchte die Bekanntheit Kolbergs zu machen, der sich bis dahin fast gänzlich von ihm ferngehalten hatte. Um so größer war daher seine Ueberraschung, als der Fremde ihn eines Tages in der Redaktion des „Bergknappen“ ansuchte.

Kolberg brachte einen Artikel, um dessen Aufnahme er ersuchte. Rothberg las das Manuscript durch und erklärte höflich, aber bestimmt, daß er den Abdruck desselben verweigern müsse.

„Und aus welchem Grunde?“ fragte Kolberg, indem er Rothberg einen fast feindseligen Blick zuwarf.

„Ich habe eigentlich nicht nötig, Ihnen über die Gründe meiner Entschlüsse Rechenschaft abzulegen,“ entgegnete der Redakteur, „aber ich will sie Ihnen trotzdem nicht vorenthalten. Sie wissen die Bergleute auf die Nachmittage hin, welche sie in Händen haben, sie führen ihnen in einbringlicher Weise vor Augen, daß sie durch eine allgemein durchgeführte Arbeitseinstellung die Gruben betriebsunfähig machen, ungeheure Werte vernichten können. Die Art und

Weise, wie Sie dies thun, kommt fast einer Aufforderung gleich, von diesen Nachmittagen Gebrauch zu machen. Wir befinden uns aber nicht im Kriegszustande, wir denken nicht daran, den Boden friedlicher Erörterungen zu erlangen.

Kolberg zuckte die Achseln.

„Ich habe keineswegs dazu aufgefordert, die Arbeit in der That einzustellen und dadurch eine Katastrophe herbeizuführen,“ sagte er, „wohl aber glaube ich die Grubenbesitzer darauf hinweisen zu müssen, daß ihre Bergleute ihnen nicht so ganz ohnmächtig gegenüberstehen wie sie dies anzunehmen scheinen.“

„Angenommen, daß Sie keine andere Absicht gehabt haben,“ sagte Rothberg, „so würde durch ihren Artikel doch immer ein Ton der Erbitterung in die Bewegung getragen werden, der unter allen Umständen vermieden werden muß.“

„Das heißt, Sie wollen den Berg waschen, ohne ihn noch zu machen. Wie können Sie glauben, einen solchen ohne Erbitterung durchzuführen?“

„Ich sage Ihnen, daß wir einen Kampf zu vermeiden bestrebt sind und nur durch friedliche Verhandlungen zum Ziel zu gelangen haben.“

„Nun ich glaube nicht, daß diese Ihre Ansicht von Ihren Auftraggebern getheilt wird.“

„Wen verstehen Sie unter meinen Auftraggebern?“ fragte Rothberg, durch den spöttischen Ton Kolberg's gereizt in einiger Erregung.

„Wen anders als die Bergleute?“

„Vor den Leuten, für die ich meine Thätigkeit unter dem vollen Bewußtsein meiner Verantwortlichkeit einsetze werde ich meine Verhandlungen zu verantworten wissen,“ sagte Rothberg. „Uebrigens kann ich nicht annehmen daß man Sie beauftragt hat, mir irgendwelche Vorhaltungen zu machen.“

„Wenn dem doch so wäre?“

„Ich wäre begierig, darüber Näheres zu erfahren.“

„Nun denn, ein großer Theil der Gruben-Belegschaften, als deren Wortführer ich vor Ihnen stehe, ist mit der Haltung des „Bergknappen“ durchaus nicht zufrieden und hat mich ausdrücklich beauftragt, diesen Artikel in der Redaktion abzugeben und seine Aufnahme zu verlangen. Ich bin diesem Auftrage nachgekommen und habe nun nur noch die Antwort zu überbringen, die Sie mir gegeben haben: daß Sie die Aufnahme des Artikels ablehnen.“

„Ich bitte, daß zu thun und außerdem Ihren Auftraggebern zu sagen, daß ich nur das Komitee für berechtigt halte, auf die Leitung des Blattes einen Einfluß auszuüben.“

Kolberg machte eine höfliche Verbeugung und entfernte sich. Rothberg befand sich über die stattgehabten Erörterungen in begreiflicher Verwirrung. Wenn Kolberg die Wahrheit gesagt hatte — und es lag kein Grund vor, daran zu zweifeln — so war schon jetzt der gefährdende Einfluß einer Richtung zu fürchten, deren Wachsen Rothberg nicht ohne Sorge wahrgenommen hatte. Er war indeß fest entschlossen, seine ganze Kraft daran zu setzen, um gefährliche Brände von den vertrauensvollen, einfachen Bergleuten fern zu halten.

(Fortsetzung folgt)

Kirchen-Nachrichten von Aue.

Am ersten heiligen Ostertag: früh 12 1/2 Uhr: Beichte. Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahles. Predigt: Mark. 16, 1—8. Pastor Kaiser. Kollekte für den Kirchenbauverein. Nachm. 1/2 2 Uhr: Nachmittags-Gottesdienst. Matth. 28, 1—10. Hülfsgeistlicher Ortzel.

Am zweiten heiligen Ostertag: Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Predigt: Luc. 24, 13—35. Pastor Kaiser. Kollekte für die Sächsische Bibel-Gesellschaft.

Blenz's Restaurant.
Am dritten Feiertag
Conzert und Ball
Anfang 8 Uhr
wozu freundlichst einladet
Emil Hempel.

Complete
Wohnungs-Einrichtungen
in
Möbeln u. Polstermöbeln.

- Möbel-Einrichtung complet: Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küche Mk. 200.—
Möbel-Einrichtung complet: Gutes Zimmer, Wohnz. Schlafz. zimmer, Küche Mk. 640.—
Möbel-Einrichtung complet: Gut. Zimmer, Wohnz. Schlafz. zimmer, Fremdenzimmer, Vorsaal, Küche Mk. 900.—
Möbel-Einrichtung complet: Gutes Zimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Fremdenzimmer Vorsaal, Küche Mk. 1200.—
Möbel-Einrichtung complet: Salon, Speisezimmer, Herren-Schlafzimmer, Vorsaal, Küche Mk. 2000.—
Möbel-Einrichtung complet: Salon, Wohnzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafz. Garderoben- u. Mädchenz., Küche, Vorsaal Mk. 3000.—

Für grössere Einrichtungen stehen Kostenanschläge gern zu Diensten.

Unsere Ausstellung umfasst ausser den Laden-Räumlichkeiten mit 5 grossen Schaufenstern noch drei 3stöckige Hintergebäude, in denen Alles zimmerweise aufgestellt ist, und kann kein anderes Geschäft diese enorme Auswahl bieten. Wir haben wie bekannt

das grösste Etablissement Sachsens

und leisten für unsere Sachen volle Garantie.
Kataloge gratis. Nur Fabrikpreise.

Franken-Versandt mit eigenem Fuhrwerk.

Möbelfabrik **Rother & Kuntze** Möbelfabrik
Kronenstr. 6. Kronenstr. 6.

Die Besichtigung ist auch ohne zu kaufen bereitwilligst gestattet.
Sonntags geöffnet! Sonntags geöffnet!

Cocos-Baumbinden, Raffia, Strassenb., Bindf., Peitschen, Kardätschen, Bürsten, Pinsel, Holzpanz. u. Schuhe, Cocosläufer u. Matten in ca. 50 reiz. Mustern, die franco sendet
Louis Schindler, Chemnitz.

Vorsicht beim Einkaufe von
Bacherlin,
(dieses staunenswerth wirkenden Mittels gegen jederlei Insekten).



Kunde: „... Warum reichen Sie mir denn offenes Insectenpulver??... Ich habe doch „Bacherlin“ verlangt und solches existirt bekanntlich nur in Flaschen!

Offenes Pulver nehme ich nicht an... denn ich weiss gar gut, dass es bloss ein arger Nisbrouck des mit Recht berühmten Namens „Bacherlin“ ist, wenn gewöhnliches Insectenpulver in Briefen, Düten oder Schachteln für Bacherlin ausgegeben wird. — Entweder geben Sie mir eine versiegelte Flasche mit dem Namen „Zacherl“ — oder mein Geld retour.

In Aue bei Herrn Christian Voigt.
Lauter „E. Gustav Klemm.“
Böhmitz „E. S. Sandgraf.“
Schwarzberg „Hermann Werner.“
Zelle „M. Reibhardt.“

Für Handels-Gärtner und
Binderei-Geschäfte

empfehle extra grossblumige weisse gefüllte Primelblumen, desgl. Velleibblumen in Massen.
Albert Hoffmann's Gärtnerei
in Meerane.

Guts-Verkauf.

Ein 180 Ader großes Bauer-Gut, in der Hainichener Gegend, ist für den Preis von 135,000 Mk. bei ganz geringer Anzahlung zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich direkt an Bürgermeister Rosenfeld in Frohburg wenden.

III. Erzgebirgische
Sing- u. Ziervögel-Ausstellung
mit Prämierung
am 1., 2. und 3. Osterfeiertag 1893

im Salon des Restaurants „Germania“ in Aue-Neustadt.
Aussteller, Freunde und Gönner ladet ergebenst ein

Geöffnet von Vorm. 10 bis Abends 8 Uhr.
Der Singvögelliebhaberverein
„Kanaria“ zu Aue.
Emil Hegemeister, Vorsitzender.

Hochstämmige Birnen- u. Apfelbäume,

desgleichen Rothdornen, Trauereschen und Trauerkirschen, sowie hochstämmige und niedrige veredelte Rosen in besten Sorten

empfehle

Albert Hoffmann's Kunst- und Handels-Gärtnerei,
Meerane i. S.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Aue und Umgebung die ergebene Mittheilung, dass ich mein seit 1883 betriebenes

Baugeschäft

nach hiesigem Platz Wettinerstrasse No. 116 G. verlegt habe und bitte bei vorkommenden Maurer- und Zimmerarbeiten, sowohl Neu- als Reparatur-Bauten aller Art, mich zu berücksichtigen, welche ich auf das Solideste ausführen werde. Ebenso empfehle ich mich zur Anfertigung von Zeichnungen und Kostenanschlägen aller Art zu billigt berechneten Preisen.

Um werthe Kundenschaft und gütiges Wohlwollen bittend zeichnet sich
hochachtungsvoll

F. H. Müller, Maurermeister.

Leonhardt's Gasthaus Aue.

Am 2. Osterfeiertag, von Nachmittags 4 Uhr an

Tanzmusik.

Es ladet freundlichst dazu ein

Otto Leonhardt.

Sind Sie Qualitätsraucher!

So versuchen Sie, bitte, meine		
Cuba Land-Cig. Qualität I i/Pag. 25 Stk. R. 1.40	II	25 - - 1.15
Plantagen-Cig. I	25	- - 1.35
II	10	- - 0.45
Germania	hochfeine 5 Pfg. Sgarre	
Don Juans II		
Billa		
Lora		
Sport		

Bei Entnahme von 100 Stk. Preisermässigung.

empfehle

Wein reich assortirtes

Cigarettenlager

bringe gleichzeitig in empfehlende Erinnerung

D. Ob.

Grünes Thal Niederlössnitz.

Sonntag, den 1. Osterfeiertag im neu restaurirten Saal

Grosses Extra-Conzert,

gespielt vom Böhmitzer Stadtmusikchor, unter Leitung des Hrn. Stadtmusikdirektors Tittel.

Anfang nachmittags 4 Uhr.

Entree 30 Pf.

Den zweiten Feiertag, von nachmittags 4 Uhr an

öffentliche Ballmusik.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und laden ganz ergebenst ein
E. Tittel & S. Landrock.

Wegen der Osterfeiertage erscheint die nächste Nummer erst Donnerstag Nachmittags zur Ausgabe.

Frühling 1893!

Aue, Markt 30. Clemens Hammer, Aue, Markt 30.

Spezial-Geschäft der Damen-Hut-Branche.

Gröffnung der Ausstellung von fertigen

Damen-Hüten und Frühjahrs-Neuheiten.

Blumen, Federn, Bändern u. s. w.

Anfertigung und Modernisirung von Hüten nach neuesten Modellen!



Elfenbein-Seife

mit Schutzmarke „Elefant“ ist die vorteilhafteste Seife für den täglichen Gebrauch im Hause.

Elfenbein-Seife: verleiht der Wäsche einen angenehmen Geruch und blendend weißes Aussehen.

Elfenbein-Seife: erfrischt die Haut und greift dieselbe nicht an, eignet sich deshalb vorzüglich zum Toilettegebrauch.

Elfenbein-Seife: ist für Contor, Bureau und Arbeitsräume die beste.

Elfenbein-Seife: wäscht im härtesten u. kalten Wasser (selbst in Seewasser) u. giebt stets einen schönen weissen wolligen Schaum.

Elfenbein-Seife: beseitigt ohne Mühen alle Flecke aus Wäsche und Kleidungsstücken.

In Stücken à ca. 135 Gramm nur 10 Pfennige. Ueberall zu haben. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich. Da vielfach minderwertige Nachahmungen vorkommen, achte man beim Einkauf genau auf Schutzmarke „Elefant“ u. verlange ausdrücklich die echte Elfenbein-Seife von Gänther & Haußner in Chemnitz.

Im Gasthose zum „blauen Engel“ in Aue
am 3. Osterfeiertag, den 4. April a. c., abends von 8 Uhr ab
Gesangskonzert mit darauffolgendem Ball.

Durch Vortrag von männl. u. gemischtstimmigen Gesängen, Duett's pp. wird den geehrten Concertbesuchern angenehme Unterhaltung geboten werden.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Entree 30 Pf.

Der Liederkranz Aue.

Melbourne (Australien) Goldene Medaille. Berlin (Ehrendiplom.)

G. Stempfle's Oberstdorfer Kindermehl & Zwieback

Unter Verwendung der weltberühmten Alpenkuhmilch hergestellt

Mehl pr. 1 # Dose M. l. Zwieback pr. 1/2 # Packet 40 Pfg.

Erhältlich in den Apotheken Droguerien Colonialhandlg. Conditoreien

Niederlage bei Robert Kirsten Aue l. Sachs.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Einwohnern von Aue und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich als

Dach- und Schieferdecker

hier niedergelassen habe.

Ich empfehle mich zur Herstellung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten in Schiefer-, Ziegel-, Dachpappe- und Holzcement-Bedachung und wird mein Bestreben sein, die mich Beehrenden gut u. billig zu bedienen.

E. W. Kühnhold, Dachdeckungs-Geschäft.
Eisenbahnstraße 50 K. bei Hrn. Horbach.

Bleyl's Restaurant.

Am 1. Feiertag, Nachmittag von 4 Uhr ab (bei günstiger Witterung im Garten).

Concert (Militärmusik.)

und Abends 8 Uhr im Saal (Streichmusik),
ausgeführt von der hiesigen Stadt-Capelle,

wozu freundlichst einladen

E. Hempel.
A. Zien.

Das Photographische Atelier

von **L. Vinke**

befindet sich von jetzt ab im Garten des Hotels zum „blauen Engel“ in Aue.

Während der Feiertage finden daselbst Aufnahmen statt.

Schiesshaus Aue.

Montag, den 2. Osterfeiertag von Nachmittags 4 Uhr an

öffentliche Ballmusik,

wozu freundlichst einladen

S. Kimmel.

Ein Kind

wird in gute Ziehe und Pflege genommen von kinderlosen Leuten.

Wo? zu erfahren in der Exped. d. S. Bl.

Zu verkaufen ein Jahr altes Fohlen (Wald-Fuchs, mit weißer Blässe), edles Thier und ein gutes Feldpferd, zum schweren und leichten Zug passend.

Gasthof zum gold. Anker, Schwarzenberg.

Lehrlingsgesuch.

Für eine Berliner Brod-, Weiß- und Feinbäckerei wird ein Lehrling bei vollständig freier Station und guter Behandlung gesucht, daselbst befindet sich schon einer von Aue. Näheres zu erfragen in der Expedition d. Auerthalzeitung.

Ein möbl. Zimmer

mit Schlafzimmer wird in der Nähe der Reichstraße zu mieten gesucht. Gest. Off. sind unter D. S. Strebla a/E. postlagernd einzusenden.

Gesundheit

ist das schönste Gut auf Erden.

Dr. med. J. U. Hohl's

Blutreinigungspulver heilt unbedingt Hautausschläge jeder Art, freckelhafte Krankheiten, Flechten, offene Weine, ferner Strabismus, böse Augen, Ohren, Nasen etc. bei Kindern. Preis pr. Schachtel Mk. 1.25. Schutzmarke: Unterschrift des Erfinders J. U. Hohl, Dr.

Tausend Zeugnisse.

Zu haben bei Apotheker Kump in Aue, Adler-Apothek in Chemnitz & in allen übrigen Apotheken.

Ein hohes
Zweirad

ist Abreise halber für 120 Mk. zu verkaufen.

Schneebergerstraße 4 c. Aue.

Jeder Husten

erschüttert und greift die Athmungsorgane an, auf deren regelmäßiger Function der Organismus beruht; bei Nichtbeachtung sind leicht ernste Hals- und Brustkrankheiten die Folge.

Alle an Husten und Heiserkeit Leidenden sollten diese daher im Keime zu lindern suchen, wobei die

Stollwerck'schen

Brust-Bonbons

treffliche Dienste leisten.

In vorerwähnten Packstücken zu 40 und 25 Pfg. vorräthig

in Aue bei C. Baumann's Nachf.

Weide-Butter,

hochfeinste, ostpreussische Tafelbutter
5 Kilo-Fäßchen fr. Nachr. 8,- Mk.
empfiehlt Arno Ross, Filist, D.-Pr.

Wirkung unglaublich schnell und sicher durch

Tietze's Muchéin

für Fliegen, Motten, Ruffen, Wanzen anerkannt das beste Mittel.

Beutel gefällig geschickt 10, 25 50 Pfg. Wo nicht zu haben ersichte überall Depots. Preislisten sämtl. Spezialitäten gratis und rei. Generalvertreter R. Pelzer, Coblenz.

Alleinverkauf

ämmtlicher Fabrikate zu Fabrikpreisen der

Zwirnerei u. Nähfadefabrik Augsburg

für das Königreich Sachsen.
Leipzig. Carl Häuser.

Kein Durcheinander mehr!

Kein Hausbesitzer verjähme sich umgehend kommen zu lassen die Dachpappe:

Dachpappe u. seine Verwendung

im Bedachungsverfahren,

welche gratis und franco versandt wird

von der Berliner Dachpapp-Fabrik

Almann & Co.

Waterloo-Platz 16.

Für 4 1/2 Mark

drei Meter doppelbreiten schweren Stoff, gewirnt Buckskin oder Cheviot, versendet nur unter Nachnahme. Muster bis zu den hochfeinsten sofort franco.

Julius Körner, Tuchverfasser, Begau i. S.

gegründet 1846.

Reiser pro Pfund 1,50, 1,75, 2,50 und 3,00 Mk., nur große Reiser von 1-4 Mtr.

Ganz umsonst

erh. jed. m. Ku den 1 hochf. Buchkalender 1893, wenn er eine Bestellung auf nachstehende Fabrikate macht.

Kamerun - Cig. 500 Stk. nur Mk. 4,50 fr

Unverf. 500 " " " 4,50 "

Havanna's 500 " " " 8,50 "

M. Format, nur gegen Nachnahme.

Cigaretten hochf. zu 50 Pf. bis Mk. 2,50

d. Hundert. Unter 500 Stück einer Sorte wird nicht versandt. Von 1000 Stück an

10% Rabatt. Preisliste gratis. Ueberall sehr beliebt! Viele Anerkennungs-schreiben.

Cigaretten, evr. N. Tresp, B. aunsberg, Dstpr.

Näh- & Strickmaschinenbesitzer!

Zum Schmieren der Nähmaschine gebraucht das Beste; es ist das Beste! Die dem Petroleum ähnlichen Oelarten haben keinen dienenden Fettgehalt und ruinieren die Maschine. Klauenöl ist das beste Strick-Maschinenöl, es besitzt größte Schmierfähigkeit und harzt nicht! Klauenöl, präpariert für Nähmaschinen etc., von Müblius & Sohn, Hannover, ist zu haben in allen besseren Handlungen.